

Inhalt des Hauptblattes: Abbildungen Nr. 1 und 2. Fichu aus Mull und Spitze (mit Schnitt). — 3 und 24. Leine aus Ledertuch und Wollenband zum Pferdspiel für Kinder. — 4 und 5. Peitsche aus Ledertuch und Schürzarbeit. — 6. Ballschläger aus Stahlreifen, Ledertuch und Schnur. — 7. Ballnet. Filet- und Häfelarbeit. — 8-10. Välle aus Ledertuch mit Bekleidung von Filet und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 11. Springtan mit Bekleidung aus Lise und Schnur. — 12-14. Handarbeitsbehälter aus Panama-Canevas mit Stickerei. — 15. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dergl. — 16 und 17. Zwei Kofetten mit Quasten zur Verzierung von Garderobegegenständen. Fribolitäten, Häfel- und Filetarbeit. — 18 und 19. Wäschebeutel aus Kaschmir, gemessener Stickerei und Filetarbeit (mit Schnitt). — 20 und 21. Quasten zur Garnitur von Decken, Kissen, Meubles etc. — 22 und 23. Nähtischdecke mit Verschönerung und applizierten Silhouetten (mit Dessin). — 25-30. Pleins zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit. — 31-38. Anzüge für Mädchen und Knaben von 2-17 Jahren (mit Schnitt). — 39-43. Sommertoiletten für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 44 und 45. Mantille aus Grosgrain und Spitze (mit Schnitt). — 46. Staubmantel aus gelbem Mohair (mit Schnitt). — 47 und 48. Taschen mit Stickerei für Kinder (mit Schnitt und Dessin). — 49. Schuhschutze aus Java-Canevas, Lise und point-russe-Stickerei. — 50 und 51. Jacke aus schwarzem gemustertem Tüll. — 52 und 53. Beduinen-Mantille aus schwarzem gemustertem Tüll. — 54-71. Ringerien und Fichus (mit Schnitt). — 72. Strohhut mit Tarlatan-Bekleidung. — 73. Ueberkleid aus weißem Mull und Spitze (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 8, 9, 18, 34-37, 42, 44-48, 54-65, 67, 68, 70 und 73. Die Beschreibungen zu Nr. 31-48, 50-73. Die Dessins zu Nr. 22, 47, 48.

Nr. 1 und 2. Fichu aus Mull und Spitze.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 64 und 65.

Die Garnitur dieses Fichus aus weißem Mull bilden 4 Cent. breite Puffen desselben Stoffes, 3 Cent. breite in Falten gereichte Spitze, 1 Cent. breiter mit 1/2 Cent. breitem schwarzem Sammetbande durchzogener Spitzenzwischenjah sowie Schlingen und Enden aus 3/4 Cent. breitem rosa Taffetband. Man schneidet für das Fichu, nachdem man an Fig. 64 und 65 die Umschläge ergänzt hat, nach Fig. 64 und 65 je zwei Theile, Fig. 64 mit Zugabe von 3 Cent. Stoff am vorderen Rande. Sind den Fichu-theilen (Fig. 64) die Brustfalten eingenäht, so säumt man den zugegebenen Stoff am vorderen Rande nach der Rückseite um und verzieht den rechten Fichutheil mit Knopflöchern, den linken mit den entsprechenden Knöpfen. Hierauf garnirt man Fig. 64 und 65 nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung, schneidet unterhalb der Puffen den Stoff fort, verbindet die Theile von 64 bis 65 mittelst Wirbelnaht mit den Charpez, und näht dann die Theile hinten an den oberen Enden zusammen. Die Schleifen bringt man nach Abbildung an. Beim Anlegen des Fichus werden die Charpez

hinten gekreuzt und mit einer Schleife aus rosa Taffetband zusammengehalten.

[29,000^r. 901^b]

B.

Nr. 3-5, 24. Leine und Peitsche zum Pferdspiel für Kinder.

Nr. 3 und 24. Leine aus Ledertuch und Wollenband zum Pferdspiel. Der vordere gürtelähnliche Theil des Originals ist aus Streifen von doppeltem rothem Ledertuch hergestellt, welche mit blauer Zephyrwolle languetirt und mit rothen und blauen Wollenquasten, sowie mit Messingglöbchen ausgestattet sind. Im Uebrigen ist die Leine von rothem Wollen- und blauem Taffetband und mit point-russe-Stickerei von rother Zephyrwolle verziert. Zur Nachfertigung des Originals richtet man zunächst 2 je 76 Cent. lange, 2 1/2 Cent. breite Streifen aus doppeltem Ledertuch her (an einer Längenseite muß dasselbe in Bruch liegen), ferner einen solchen Streifen von 83 Cent., einen Streifen von 20 Cent. und zwei Streifen je von 17 Cent. Länge; alle diese Streifen müssen 2 1/2 Cent. breit und an den Enden in

Sämmtliche so aufgehefteten Streifen werden an den Verbindungspunkten nach Abb. mit einem Kreuz von mehrfacher blauer Wolle überspannt; dann bringt man die Wollenquasten und Glöbchen, sowie an den Enden der wagerechten Streifen je eine Messingschnalle zum Befestigen der Leine an. Letztere stellt man aus einem erforderlichen langen, 2 1/2 Cent. breiten doppelten, rothen Wollenbande her, längs dessen Mitte man ein 1 Cent. breites blaues Taffetband mit Fichgrätenfichen von rother Zephyrwolle aufgenäht hat. Nr. 24 zeigt einen Theil der Leine in Originalgröße.

Nr. 4 und 5. Peitsche aus Ledertuch und Schürzarbeit. Für diese Peitsche bekleidet man einen etwa 46 Cent. langen Weidenstock mit rothem Ledertuch und umschürzt ihn in der Weise der Abbildung Nr. 5 mit zwei Fäden blauer Castorwolle, so daß sich regelmäßige Windungen bilden. Nach Vollendung der Schürzarbeit unnnäht man die Windungen an beiden Seiten in der Weise der Abbildung Nr. 5 mit einem doppelten Faden, damit sie stärker hervortreten. An der Spitze unnwickelt man den Stock dicht mit blauer Wolle, wobei man gleichzeitig eine kleine Dese von rothem Ledertuch mit befestigt. Am unteren Ende des Stockes bringt man nach Abbildung einen etwa 24 Cent. langen,

der Weise der Abb. zugespitzt sein. Die Streifen begrenzt man rings am Außenrande, durch die doppelte Stofflage stechend, mit weillängigen Languettenfichen von blauer Zephyrwolle. Dann näht man die beiden je 76 Cent. langen Streifen an den Enden und zwar zunächst an der einen, dann an der anderen Seite etwa 2 Cent. lang schräg zusammen, so daß sich in der Mitte zwischen den Streifen ein Zwischenraum bildet. Man heftet ihnen daselbst in der Weise der Abbildung zunächst den 20 Cent. langen, zu beiden Seiten desselben, je 4 Cent. weit davon entfernt, die beiden je 17 Cent. langen Streifen in senkrechter Richtung auf, und zwar derartig, daß die wagerechten Streifen in ihrer Mitte etwa 4 Cent. weit von einander entfernt sind und die senkrechten Streifen ihnen mit der oberen Spitze je 2 1/2 Cent. lang überstehen. In je 4 Cent. großen Entfernungen von den beiden kürzeren Streifen befestigt man in der Weise der Abbildung die Enden des längsten Streifens, welcher beim Benutzen der Leine um den Hals gelegt wird; die Spitzen dieses Streifens müssen dem unteren wagerechten Streifen je 3 1/2 Cent. lang überstehen.



Nr. 1. Fichu aus Mull und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 2.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 64 und 65.



Nr. 2. Fichu aus Mull und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 64 und 65.

mit Messingglöckchen verzierten Riemen aus rothem Ledertuch an; an dem einen Ende deckt man den Riemen mit einer blauen Wollenschnur; die Enden dieser Schnur werden mit Quasten von rother Wolle verziert. Zuletzt faltet man den Stod am unteren Ende mit einem geschorenen blauen Wollensäckchen aus und befestigt in der Schlinge an der Spitze des Stockes eine geflochtene Schnur aus grauem Zwirn; an dem Ende derselben läßt man einige Fäden etwa 15 Cent. lang ungeschlochten und knotet dieselben 2 bis 3 Mal zusammen.

Nr. 6. Ballschläger aus Stahlreifen, Ledertuch und Schnur.

Zur Herstellung dieses Ballschlägers nimmt man zunächst einen starken Messingring von 3 Centimeter Durchmesser und umschürtzt denselben mit 24 Doppelknoten von rother Wollenschnur, wobei man nach jedem Doppelknoten 1 Picot bildet; an den Seiten müssen diese Picots etwa 6 Cent. lang, am oberen und unteren Rande etwas länger sein. Dann richtet man für die Umrandung des Ballschlägers einen 1 Cent. breiten, 58 Cent. langen, einen gleich breiten, 90 Cent. langen und einen 90 Cent. langen, nur 1/2 Cent. breiten Stahlreifen her. Den kürzeren Reifen schließt man zur Rundung, indem man die Enden übereinander näht, bekleidet ihn, sowie den schmaleren Reifen mit rothem Ledertuch und umwindet den 90 Cent. langen breiteren Reifen dicht mit blauer Wolle. Die Enden der beiden nicht zur Rundung geschlossenen Reifen müssen je 14 Cent. lang frei bleiben.



Nr. 6. Ballschläger aus Stahlreifen, Ledertuch und Schnur.

Hierauf legt man diese beiden Reifen (den schmaleren oberhalb) derartig um den zur Rundung geschlossenen Reifen, daß ihre Enden gleich lang überstehen, windet die an dem Messingringe befindlichen Picots mit blauer Schnur in der Weise der Abbildung an den Stahlreifen fest und durchsicht die Picots dicht an dem mittleren Ringe nach Abbildung mehrmals mit blauer Schnur. Für den Griff legt man in der unteren Mitte des zur Rundung geschlossenen Reifens ein starkes, etwa 14 Cent. langes Rohr an, in welches man etwa 3 und 3 1/2 Cent. weit von dem oberen Ende entfernt, zwei Löcher gebohrt hat. Dann bindet man zunächst die überstehenden Enden der beiden äußeren Stahlreifen mit grauem Zwirn an dem Rohrstab fest, wobei man den Faden mehrmals durch die Löcher führt und gleichzeitig die Enden der Schnur, mit welcher die Picots an den Reifen geschnürt sind, mit befestigt; hierauf legt man einen 1/2 Cent. breiten, etwa 28 Cent. langen, mit rothem Ledertuch bekleideten Stahlreifen in der Weise einer Schlinge oberhalb des Rohrstabes derartig um den zur Rundung geschlossenen inneren Reifen, daß seine Enden gleich lang überstehen, und bindet letztere ebenfalls mit grauem Zwirn an dem Rohrstab fest. Den soweit hergestellten Griff umwickelt man an seinem unteren Ende mit Wolle, bekleidet ihn dann mit rothem Ledertuch, bringt am oberen und unteren Rande in der Weise der Abbildung je einen gehäkelten Schlingenbüschel aus Luftmaschen von blauer Wolle an, und umwindet den Griff mit Berücksichtigung der Abbildung mit blauer und rother Wollenschnur.

Nr. 7. Ballnetz. Filet- und Häkelarbeit.

Das Ballnetz ist in Filetarbeit, mit rother Zephyrwolle hergestellt, mit überschürzten Ringen, sowie mit gehäkelten



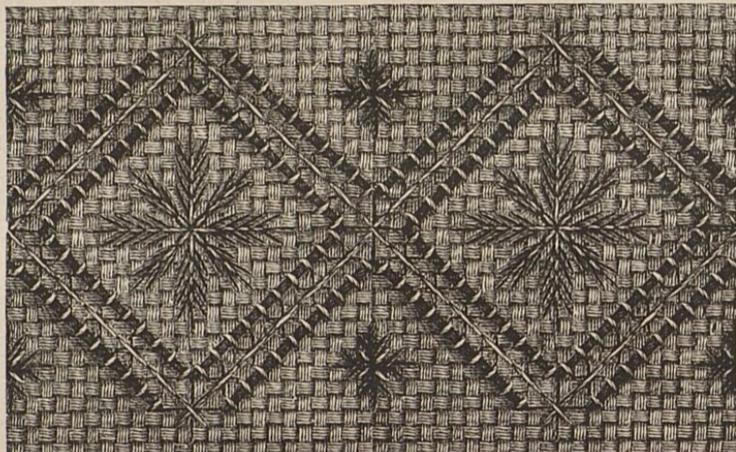
Nr. 3. Leine aus Ledertuch und Wollenband zum Pfe rdspiel für Kinder. (Hierzu Nr. 24.)



Nr. 8. Ball aus Ledertuch mit Bekleidung von überhäkelten Ringen und Schnur. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 30.

Nr. 9. Ball aus Ledertuch mit Filetbekleidung. Schnitt: siehe Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 30. (Hierzu Nr. 10.)

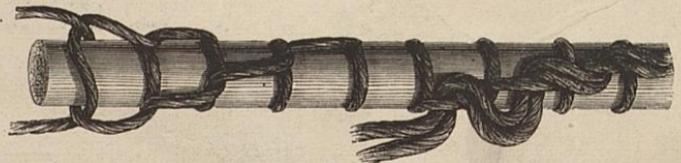
Nr. 10. Theil der Ledertuch- und Filetbekleidung zum Ball (Nr. 9). Originalgröße.



Nr. 14. Theil der Stickerei zum Handarbeitsbehälter aus Panama-Canevas mit Stickerei (Nr. 12 u. 13). Originalgr.



Nr. 11. Theil eines Springtaues mit Bekleidung aus Litze und Schnur. Originalgröße.



Nr. 5. Das Uberschürzen des Peitschenstockes und das Umnähen der Schürzarbeit. (Zu Nr. 4.)

Nr. 7. Ballnetz. Filet- und Häkelarbeit.

Nr. 8-10. Bälle aus Ledertuch.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 30. Nr. 8. Ball aus Ledertuch mit Bekleidung von überhäkelten Ringen und Schnur. Zur Herstellung

bilden; an den Spitzen der letzteren sind Messingglöckchen angebracht. Man beginnt das Netz von der unteren Mitte aus mit einem Anschlag von 28 Maschen, schließt dieselben zur Rundung und filirt darauf über einen Filetstab von etwa 2 Centimeter Umfang 30 Touren in die Runde. Dann nimmt man einen Messingring von 3 Cent. Durchmesser, überschürtzt ihn dicht mit blauer Wolle und befestigt hierbei gleichzeitig den Filettheil an dem Ringe, indem man bei Ausführung jedes drittfolgenden Languettenstückes 1 Anschlagmasche mitfaßt. Hiernach verziert man in der Weise der Abbildung je die 5. und 6., sowie die 14. und 15. Tour des Filettheils (vom Anfang desselben gezählt) mit einer Reihe von je 2 Cent. großen, mit blauer Wolle überschürzten Messingringen; man legt hierzu stets einen Ring auf jedes zweifolgende Carreau der betreffenden beiden Filet-touren, und überschürtzt den Ring mit dichten Languettenstücken, wobei man die vier Fadenstäbe des Carreaus mit umfaßt. Für die Zackengarnitur häkelt man zu beiden Seiten der Knoten der 7. und 13. Filettour (vom Anfang gezählt) je 1 Tour Luftmaschenschlingen wie folgt: * 1 f. W. (feste Masche) vor dem nächsten Filetknoten, 1

Luftm. (Luftmasche), 1 f. W. nach demselben Filet-knoten, 24 Luftm., vom * in der Runde wiederholt. Die Luftmaschenschlingen müssen den Anschlagmaschen des Filettheils zugekehrt sein, auch hat man bei Ausführung der f. W. je die beiden an dem Knoten zusammentreffenden Fadenstäbe zweier Touren zu umfassen. Ferner häkelt man für die Garnitur an der unteren Spitze des Netzes zu beiden Seiten der Knoten der 2. Filet-tour 1 Tour, wie folgt: * 1 f. W. vor dem nächsten Knoten, 1 Luftm., 1 f. W. nach demselben Knoten, 60 Luftm., wiederum 1 f. W. vor, 1 f. W. nach dem nächsten Knoten, dazwischen 1 Luftm.; 5 Luftm., vom * wiederholt; bei Ausführung der f. W. verfährt man in derselben Weise wie zuvor. Nach Vollendung dieser Tour faßt man sämtliche langen Schlingen in ihrer Mitte mit einigen Stichen zusammen, bringt dajelbst nach Abbildung ein geschorenes Bällchen von blauer Wolle an und befestigt an letzterem 3 Quasten von rother Wolle. Von den zuvor für die Zackengarnitur gehäkelten Luftm. Schlingen werden je 3 und 3 zusammengefaßt und mit einem Messingglöckchen verziert. Zuletzt führt man am oberen Rande des Netzes mit blauer Wolle 3 aufwärts gefehrte Bogentouren aus, wie folgt: 1. Tour: * 2 durch 1 Luftm. getrennte f. W. zu beiden Seiten des nächsten Knotens der vorletzten Filettour, 15 Luftm., vom * wiederholt. 2. Tour wie die vorige Tour, die f. W. jedoch zu beiden Seiten der Knoten der letzten Filettour; auch hat man mit den f. W. dieser beiden Touren wie bei der Zackengarnitur stets 2 Fadenstäbe des Filets zu umfassen. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um die nächste W. der letzten Filet-tour, 15 Luftm. Unterhalb dieser Bogengarnitur leitet man zwei blaue Wollenschnüre kreuzweise durch die Filetma-

v. M.



Nr. 12. Handarbeitsbehälter aus Panama-Canevas mit Stickerei. Geöffnet. (Hierzu Nr. 13 und 14.)

Luftmaschenschlingen von blauer Zephyrwolle verziert. Die Schlingen, welche das Netz umgeben, sind derartig zusammengefaßt, daß sich Zacken

des Ballschneidet man aus rothem Ledertuch nach Fig. 30 acht gleiche Theile und näht sie von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen zusammen. Vor Ausführung der

Nr. 15. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dergl.

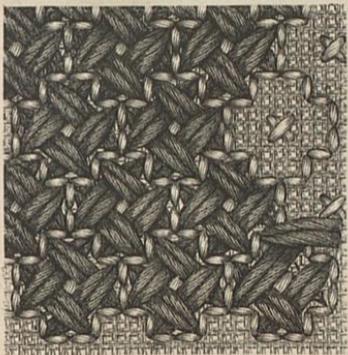


Nr. 13. Handarbeitsbehälter aus Panama-Canevas mit Stickerei. Geschlossen. (Hierzu Nr. 12 und 14.)

legten Naht füllt man den Ball mit Roßhaar, Watte oder Kleie, und näht dann die beiden noch unverbundenen Stoffränder von der rechten Seite aus zusammen. In der oberen und unteren Mitte heftet man dem Ball, um die Nähte daselbst zu decken, einen runden Ledertuchtheil von etwa 4 Centimeter Durchmesser auf. Die Bekleidung des Balls besteht aus größeren und kleineren, mit festen Maschen von blauer Zephyrwohle überhäkelten Messingringen, welche mittelst blauer Wollenschnur verbunden sind. Man stellt zunächst den mittleren Reifen aus 16 Ringen von je 1 1/2 Cent. Durchmesser her, indem man dieselben im Zusammenhänge, und zwar zunächst ihre eine, dann zurückgehend ihre andere Hälfte umhäkelt. Der letzte Ring wird dem ersten Ringe angehängt; beim Umhäkeln der zweiten Hälfte hat man je die Maschenglieder zwischen 2 Ringen mit 1 festen Masche zu umfassen. Für den Theil der Bekleidung in der oberen und unteren Mitte des Balls bildet man zunächst je einen Kreis von 8 je 1 1/2 Cent. großen Ringen, die man in derselben Weise wie die Ringe des mittleren Reifens im Zusammenhänge umhäkelt, doch hat man jetzt um die eine (innere) Hälfte der Ringe je 11, um die andere (äußere) Hälfte je 15 f. M. zu arbeiten. Inmitten jedes dieser beiden Reifen bringt man einen mit 2 Touren fester Maschen umhäkelten Ring von 2 1/2 Cent. Durchmesser an, indem man denselben bei Ausführung der zweiten Tour jedem der 8 Ringe mit 1 festen Masche anschnit. Alsdann heftet man die Theile der Bekleidung dem Ball auf und schnürt die Ringe nach Abbildung mit blauer Wollenschnur aneinander.

Nr. 9 und 10. Ball aus Ledertuch mit Filetbekleidung. Der Ball ist von rothem Ledertuch, mit einem Filetnetz von blauer Wolle bekleidet. Man stellt ihn wie den Ball Nr. 8 her. Für die Filetbekleidung macht man mit blauer Zephyrwohle einen Anschlag von 40 Maschen und filirt darauf über einen Stab von reichlich 1 Cent. Umfang 20 Touren in die Runde. Den voll-

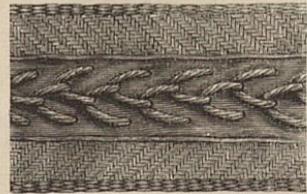
endeten Filettheil befestigt man zunächst an einem Messingring von 2 1/2 Cent. Durchmesser, indem man denselben dicht mit blauer Wolle in hellerer Nuance überschürzt und dabei je 1 Anschlagmasche des Filettheils mitfaßt. Dann zieht man den Filettheil über den Ball und schürzt die Maschen am unteren Rande in gleicher Weise an einem Ringe fest. Zuletzt durchzieht man den Filettheil in der Weise der Abbildung Nr. 9 und 10 (letztere stellt einen Theil der Filetbekleidung in Originalgröße dar), mit doppelter blauer Wolle in hellerer Nuance, derartig, daß sämtliche Verbindungsnahte des Balles gededt sind.



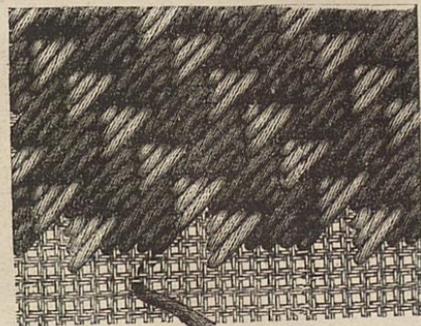
Nr. 25. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.

Nr. 11. Springtau mit Bekleidung aus Litz und Schnur.

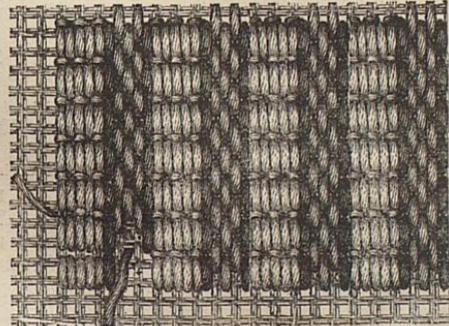
Zu Ausführung des Springtaues, von welchem die Abbildung einen Theil in Originalgröße zeigt, nimmt man ein starkes Hanfseil, befestigt an dem einen Ende desselben ringsum 5 rothe Wollentzigen von der auf der Abbildung ersichtlichen



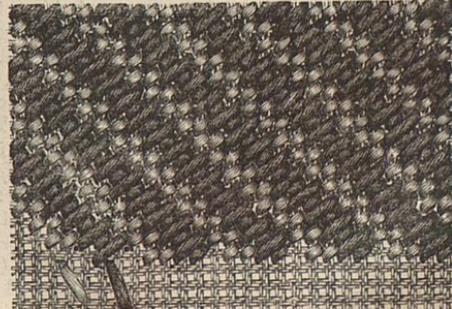
Nr. 24. Theil der Leine zum Pferdspiel (Nr. 3). Originalgröße.



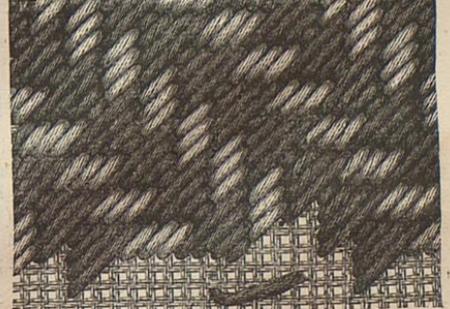
Nr. 27. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



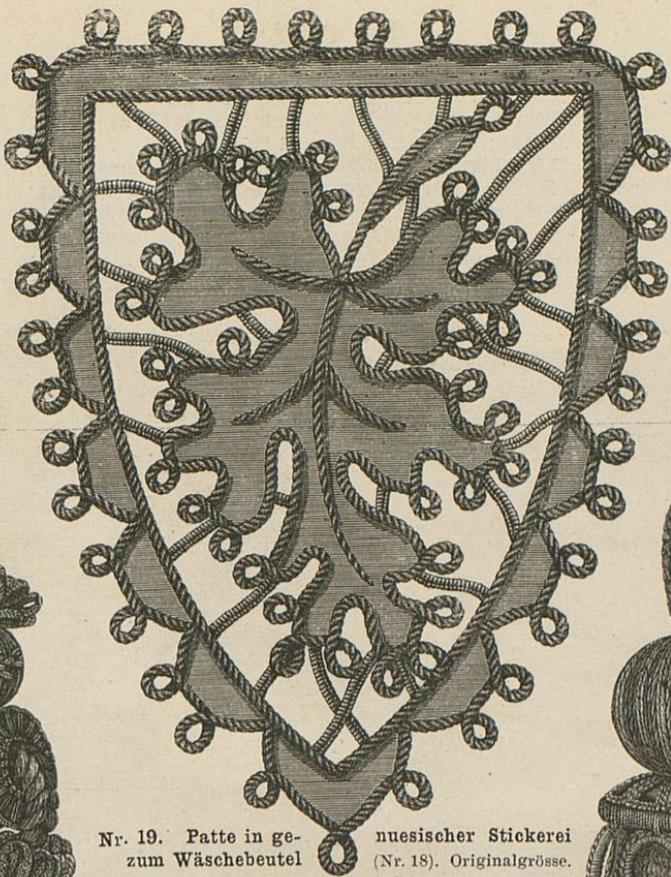
Nr. 28. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



Nr. 29. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



Nr. 30. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



Nr. 19. Patte in genuinesischer Stickerei (Nr. 18). Originalgröße.



Nr. 16. Rosette mit Quaste aus Frivolitäten und Häkelarbeit, zur Verzierung von Garderobegegenständen und dergl.



Nr. 20. Quaste aus Wolle, Soutache und Seide, zur Garnitur von Decken, Kissen, Meubles etc.



Nr. 18. Wäschebeutel aus Kaschstickerei und Filetarbeit. (Hierzu ders. d. Suppl. (Die Beschreibung des Beutels befindet sich auf der Rückseite beizunummer gehö-

bentel aus Kaschstickerei und Filetarbeit. (Hierzu ders. d. Suppl. (Die Beschreibung des Beutels befindet sich auf der Rückseite beizunummer gehö-

Breite, außerdem eine blaue Wollenschnur und durchzieht die Ligen in der Weise der Abbildung mit der Schnur. Nach Vollendung der Flechtarbeit werden die Enden von Litz und Schnur befestigt. Zuletzt stattet man das Springtau an den Enden je mit einem gehorenen Bällchen von blauer Wolle oder mit Holzgriffen aus.

[28, 272]

v. M.

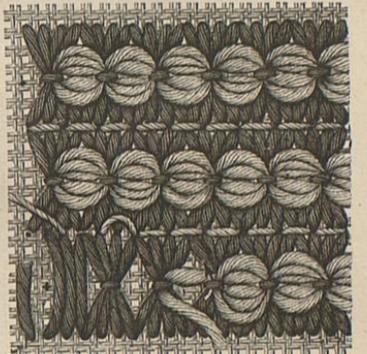
Nr. 12-14. Handarbeitsbehälter aus Panamanevas mit Stiderei.

Der Behälter besteht aus zwei Hälften, die durch ein Charnier verbunden sind; zwischen beiden Hälften ist außerdem ein 1 1/4 Cent. breiter, eckiger Bügel aus Carton angebracht; dieser Bügel dient zugleich zum Zusammenhalten beider Hälften, wenn man den Behälter schließt. Das Original ist aus Carton in doppelter Stofflage hergestellt und auf der Innenseite mit einem wattierten, in Carreaux durchstepten grünen Taffettutter, auf der Außenseite mit Panamanevas bekleidet, der mit point-russe-Stiderei verziert ist. Grüne, mit Quasten verzierte Seidenschnüre, sowie eine mit einem grünen Quastchen versehene Gummischmurschnur nebst Bronceknopf vervollständigen den Behälter. Zu seiner Herstellung richtet man zunächst für jede Hälfte einen 38 Cent. langen, 10 1/2 Cent. breiten und einen 38 1/2 Cent. langen, 10 Cent. breiten Cartonstreifen her. In jeden dieser Streifen macht man zunächst 1 Cent. weit von dem einen Querrande entfernt einen Einschnitt; dann macht man noch drei Einschnitte, derartig, daß zwischen sämtlichen Einschnitten ein gleich großer Zwischenraum ist (die Einschnitte dürfen den Carton jedoch nur zur Hälfte seiner Stärke durchschneiden). Hierauf biegt man den Carton längs der Einschnitte um, um die auf der Abbildung ersichtliche vier-eckige Form herzustellen und klebt seinen einen Querrand dem anderen Querrande 1 Cent. breit unter. Dann richtet man für den Boden jeder Hälfte aus Carton zwei quadrat-

förmige Theile von erforderlicher Größe her und stumpft die Ecken beider Bodentheile ein wenig ab. Boden und Rand des engeren Cartontheils bekleidet man auf der nach innen gefehrten Seite mit dem zuvor erwähnten durchstepten Taffettutter, wobei man zugleich beide Theile mit einander verbindet; der Rand wird außerdem auf der Außenseite an seinem oberen Rande 1 Cent. breit mit grünem Taffet beklebt. Die Bekleidung des weiteren Cartontheils ist aus Panamanevas herzustellen, auf welchem man mit grüner und schwarzer Filoselle, sowie mit goldgelber Cordonnetside eine point-russe-Stiderei nach

Nr. 21. Quaste aus Wolle, Seide und überhäkelten Ringen zur Garnitur von Decken, Kissen, Meubles etc.

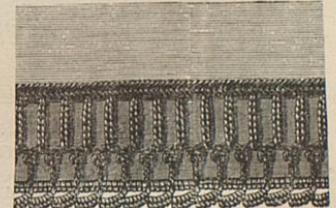
Abbildung Nr. 12-14 auszuführen hat. Die Stoffränder der äußeren Bekleidung werden durch grüne Seidenschnur gedeckt. Die so bekleideten beiden Cartontheile jeder Hälfte werden dann ineinander geschoben, den Boden des äußeren Cartontheils hat man jedoch zuvor auf der Innenseite mit Gummivarabicum zu bestreichen. Für den Bügel richtet man zwei 1 1/4 Cent. breite, 39 Cent. lange Carton-



Nr. 26. Plein zu Schuhen, Kissen und dergl. Tapissierarbeit.



Nr. 22. Nähtischdecke mit Verschnürung und applicirten Silhouetten. (Hierzu Nr. 23.) Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 67 und 68



Nr. 23. Theil der Randverzierung zur Nähtischdecke (Nr. 22).

reifen her, versteht sie, um die Ecken zu bilden, mit Quereinschnitten, klebt die Querränder jedes Streifens zusammen und bekleidet den inneren Reifen glatt mit Taffet, den äußeren mit einem mit Stickerei verzierten Canevasstreifen. Dann klebt man den engeren Reifen dem weiteren ein, wobei man zwischen beiden Reifen in der Mitte zwischen zwei Ecken ein etwa 4 Cent. breites grünes Taffetband für das Charnier hindurchzuleiten hat. Die Querränder des Charniers sind an dem oberen Rande beider Hälften des Behälters zu befestigen. Schließlich bringt man nach

3 R. 5. Tour: Abgeh., 2 L., 1 R. aus dem Umschlagfaden der vorigen Tour (die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrichen), 3 L. 6. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 1 L., umg., 3 R. 7. Tour: Abgeh., 2 L., 3 R., 3 L. 8. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 3 L., umg., 3 R. 9. Tour: Abgeh., 2 L., 5 R., 3 L. 10. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 5 L., umg., 3 R. 11. Tour: Abgeh., 2 L., 7 R., 3 L. 12. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 7 L., umg., 3 R. 13. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 1 L., 4 R., 3 L. 14. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 1 R., 4 L., umg., 3 R. 15. Tour:

abgeh. M. übergezogen), 5 R., 2 R. zuf., 6 L. 26. Tour: 6 R., 3 L., 2 L. zuf., 2 L., 6 R. 27. Tour: 7 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 7 L. 28. Tour: 7 R., 3 L., 7 R. 29. Tour: 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg. (man hat hierbei stets die 1. M. abzuheben, die nächsten 2 M. rechts zusammenzuflicken und die abgeh. M. überzuziehen), 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L. 30. Tour: 3 R., 3 L., 9 R., 3 L., 3 R. 31. Tour: 4 L., umg., 3 R., umg., 9 L., umg., 3 R., umg., 4 L. 32. Tour: 4 R., 5 L., 9 R., 5 L., 4 R. 33. Tour: 5 L., umg., 2 R., 2mal



Nr. 31. Anzug für Mädchen von 5 bis 7 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl. Nr. 32. Anzug für Knaben von 2 bis 4 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl. Nr. 33. Anzug für Mädchen von 15 bis 17 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl. Nr. 34. Anzug für Mädchen von 13 bis 15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 33-41. Nr. 35. Anzug für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 42-44. Nr. 36. Anzug für Knaben von 12 bis 14 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 48-59. Nr. 37. Anzug für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 45-47. Nr. 38. Anzug für Knaben von 12 bis 14 Jahren. Schnitt: siehe die Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 31-38. Anzüge für Mädchen und Knaben von 2-17 Jahren.

Abbildung die Schnüre nebst Quasten an. Derartige Behälter sind in der Tapissierwaarenhandlung von C. N. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorräthig.

[29,145. 46. 53]

Wt.

Nr. 15. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dgl.

Dieses Carreau wird mit weißer Strickbaumwolle und zwei Stahlnadeln in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Man beginnt es von einer Ecke aus (siehe die untere Ecke der Abbildung) mit einem Anschläge von 3 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend 3 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit links erscheinen müssen; die erste M. jeder Tour hat man abzuheben, außerdem sind aus der vorletzten M. jeder dieser 3 Touren 2 M. und zwar 1 L. (d. h. eine M. links), 1 R. (d. h. eine M. rechts) zu stricken. 4. Tour: Abgeh. (abgeh. d. h. eine M. abgehoben), 2 R., umg. (umgeschlagen),

Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., 4 R., 3 L. (Es ist zu bemerken, daß man die ersten und die letzten 7 M. jeder mit ungerader Zahl bezeichneten Tour (bis zu der 51. Tour) genau wie die M. der 15. Tour zu stricken hat; sie werden in der Folge daher nicht mehr erwähnt werden.) 16. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. Die ersten und die letzten 8 M. jeder mit gerader Zahl bezeichneten Tour (der Umschlagfaden ist als M. gezählt) werden bis zu der 52. Tour wie die der 16. Tour gearbeitet, daher auch nicht mehr erwähnt werden. 17. Tour: 5 L. 18. Tour: 5 R. 19. Tour: 3 L., umg., 1 R., umg., 3 L. 20. Tour: 3 R., 3 L., 3 R. 21. Tour: 4 L., umg., 3 R., umg., 4 L. 22. Tour: 4 R., 5 L., 4 R. 23. Tour: 5 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R., zuf. (zusammengestrickt), 1 R., umg., 5 L. 24. Tour: 5 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen der vorigen Tour werden 3 M. gebildet und zwar 1 L., 1 R., 1 L., dann 3 L., 5 R. 25. Tour: 6 L., 1 M. abg. (abgenommen; man nimmt stets folgender Art ab: die nächste M. abgeh., 1 R., die

umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 9 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 5 L. 34. Tour: 5 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R., 1 L.; 3 L., 9 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R., 1 L.; 3 L., 5 R. 35. Tour: 6 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 9 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 6 L. 36. Tour: 6 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 3 R., umg., 3 L. * (die 3. derselben über die beiden ersten gezogen, so daß man nur 2 L. auf der Nadel hat; die mit * bezeichneten 3 L. sind stets in dieser Weise abzustreichen), umg., 3 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 6 R. 37. Tour: 7 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 3 L., 4 R., 3 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 7 L. 38. Tour: 7 R., 3 L., 2 R., 3 L. * umg., 3 L. *, 2 R., 3 L., 7 R. 39. Tour: 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg. (man hebt die nächste M. ab, strickt die folgenden 2 M. rechts zusammen und zieht die abgeh. M. über), 2 L., 5 R., 2 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L. 40. Tour: 3 R., 3 L., 4 R., 1 L., 2 R., 1 L., umg., 3 L. *, umg., 1 L., 2 R., 1 L., 4 R., 3 L., 3 R. 41. Tour: 4 L.,

umg., 3 R., umg., 7 L., 6 R., 7 L., umg., 3 R., umg., 4 L. 42. Tour: 4 R., 5 L., 7 R., 3 L. *, umg., 3 L. *, 7 R., 5 L., 4 R. 43. Tour: 5 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 7 L., 5 R., 7 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 5 L. 44. Tour: 5 R., 3 L.; aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 7 R., 1 L., umg., 3 L. *, umg., 1 L., 7 R., 3 L.; aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 5 R. 45. Tour: 6 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 7 L., 6 R., 7 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 6 L. 46. Tour: 6 R., 2 L., 2 L.

wechselnd 3 L. * umg.; dann 3 L. *, 6 R., 3 L., aus dem nächsten 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 5 R., 3 L., umg., 2 R. zuf., 2 R. 55. Tour: Abgeh., 2 L., 3 R., 2 L. zuf., 4 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 6 L., 17 R., 6 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 4 L., 2 L. zuf., 2 R., umg., 2 L. zuf., 2 L. (In der Folge werden die ersten und die letzten 7 Maschen jeder mit ungerader Zahl bezeichneten Tour bis zur 91. Tour stets wie die M. der 55. Tour, die ersten und die letzten 6 Maschen jeder mit gerader Zahl bezeichneten Tour bis zur 92. Tour wie die M.

umg., 1 L., 7 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 6 R. 65. Tour: 4 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 7 L., 6 R., 7 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 4 L. 66. Tour: 5 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 7 R., 3 L. *, umg., 3 L. *, 7 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 5 R. 67. Tour: 3 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 7 L., 5 R., 7 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 3 L. 68. Tour: 4 R., 3 L., 7 R., 1 L., umg., 3 L. *, umg., 1 L., 7 R., 3 L., 4 R. 69. Tour: 2 L., 2 M. abg., 3 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 6 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 2 M.



Nr. 39. Kleid aus rehbraunem Taffet. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 40. Anzug für Mädchen von 2—4 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 41. Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 42. Kleid aus Bast écru, Paletot aus Grosgrain. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 60—63.

Nr. 43. Kleid aus grauer Barège, Mantelet aus grauem Tricotstoff. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 39—43. Sommertoiletten für Damen und Kinder.

zuf., 3 L., 4 R., 3mal abwechselnd 3 L. *, umg.; dann 3 L. *, 4 R., 2 L. zuf., 3 L., 6 R. 47. Tour: 7 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 4 L., 11 R., 4 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 7 L. 48. Tour: 7 R., 3 L., 5 R., umg., 3mal abwechselnd 3 L. * umg.; dann 5 R., 3 L., 7 R. 49. Tour: 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 5 L., 10 R., 5 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L. 50. Tour: 3 R., 3 L., 4 R., 1 L., 1 R., 5mal abwechselnd 3 L. * umg.; dann 3 L. *, 1 R., 1 L., 4 R., 3 L., 3 R. 51. Tour: 4 L., umg., 3 R., umg., 6 L., 17 R., 6 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 10 R., 5 L., 6 R., 1 L., 5mal abwechselnd umg. 3 L. *, dann umg., 1 L., 6 R., 5 L., 4 R. In den folgenden 4 Touren ist wieder die ganze Maschenreihe beschrieben. 53. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 6 L., 18 R., 6 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 5 L., 3 R., umg., 2 L. zuf., 2 L. 54. Tour: Abgeh., 3 R., 3 L., 5 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 6 R., 5mal ab-

der 56. Tour gearbeitet und daher nicht weiter beschrieben.) 56. Tour: Abgeh., 3 R., 2 L., 5 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 6 R., 1 L., 5mal abwechselnd umg. 3 L. *; dann umg., 1 L., 6 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 5 R., 2 L., umg., 2 R. zuf., 2 R. 57. Tour: 3 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 6 L., 18 R., 6 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 3 L. 58. Tour: 4 R., 3 L., 6 R., 5mal abwechselnd 3 L. * umg.; dann 3 L. *, 6 R., 3 L., 4 R. 59. Tour: 2 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 13 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 2 L. 60. Tour: 3 R., 1 L., 4 R., 3 L., 4 R., 1 L., 3mal abwechselnd umg. 3 L. *; dann umg., 1 L., 4 R., 3 L., 4 R., 1 L., 3 R. 61. Tour: 6 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 12 R., 4 L., umg., 3 R., umg., 6 L. 62. Tour: 7 R., 5 L., 4 R., 3mal abwechselnd 3 L. * umg.; dann 3 L. *, 4 R., 5 L., 4 R. 63. Tour: 5 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 6 L., 7 R., 6 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 5 L. 64. Tour: 6 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 7 R., 1 L., umg., 3 L. *,

abg., 2 L. 70. Tour: 3 R., 1 L., 3 R., 3 L., 3 R., 3 L. *, umg., 3 L. *, 3 R., 3 L., 3 R., 1 L., 3 R. 71. Tour: 5 L., umg., 3 R., umg., 3 L., 5 R., 3 L., umg., 3 R., umg., 5 L. 72. Tour: 6 R., 5 L., 3 R., 1 L., umg., 3 L. *, umg., 1 L., 3 R., 5 L., 6 R. 73. Tour: 4 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 12 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 4 L. 74. Tour: 5 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 2 R., 2 R. zuf., 1 R., 2 R. zuf., 1 R., und 1 L.; 2 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 5 R. 75. Tour: 3 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 9 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 3 L. 76. Tour: 4 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 9 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 4 R. 77. Tour: 2 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 9 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 2 L. 78. Tour: 3 R., 3 L., 9 R., 3 L., 3 R. 79. Tour: 1 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 1 L. 80. Tour: 2 R., 1 L., 4 R., 3 L., 4 R., 1 L., 2 R. 81. Tour: 5 L., umg., 3 R., umg., 5 L. 82. Tour: 6 R., 5 L.,

6 R. 83. Tour: 4 L., umg., 2 R., 2mal umg., 2 R. zuf., 1 R., umg., 4 L. 84. Tour: 5 R., 3 L., aus dem 2mal Umschlagen 1 L., 1 R. und 1 L.; 3 L., 5 R. 85. Tour: 3 L., 1 M. abg., 5 R., 2 R. zuf., 3 L. 86. Tour: 4 R., 2 L., 2 L. zuf., 3 L., 4 R. 87. Tour: 2 L., 1 M. abg., 1 M. abg., 2 R. zuf., 2 L. 88. Tour: 3 R., 3 L., 3 R. 89. Tour: 1 L., 2 M. abg., 1 L. 90. Tour: 2 R., 1 L., 2 R. 91. Tour: 1 L. 92. Tour: 3 R. Zu den folgenden Touren wird wieder die ganze Maschenreihe beschrieben. 93. Tour: Abgeh., 2 L., 2 R., 2 R. zuf., 1 L., 2 R. zuf., 1 R., umg., 2 L. zuf., 2 L. 94. Tour: Abgeh., 3 R., 2 L., 1 R., 2 L., umg., 2 R. zuf., 2 R. 95. Tour: Abgeh., 2 L., 2 R., 2 M. abg., 1 R., umg., 2 L. zuf., 2 L. 96. Tour: Abgeh., 3 R., 3 L., umg., 2 R. zuf., 2 R. 97. Tour: Abgeh., 2 L., 1 R., 2 M. abg., umg., 2 L. zuf., 2 L. 98. Tour: Abgeh., 3 R., 1 L., umg., 2 R. zuf., 2 R. 99. Tour: Abgeh., 2 L., 2 R. zuf., umg., 2 L. zuf., 2 L. 100. Tour: Abgeh., 3 R., 2 R. zuf., 2 R. 101. Tour: Abgeh., 1 L., 3 L. zuf., 2 L. 102. Tour: Abgeh., 2 M. abg., 1 R. 103. Tour: 3 L. zuf. Hiermit ist das Carreau beendigt, die Fäden werden befestigt und abgesehnt. Wt.



Nr. 44. Mantille aus schwarzem Grosgrain und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5.



Nr. 45. Mantille aus schwarzem Grosgrain und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 44.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5.



Anschlagfaden dicht zusammengeschoben hat. Unterhalb dieser Franze befestigt man zwei etwa 4 Cent. lange Schnüre, die man in der Weise der Abbildung in einen Knoten geschlungen und an den noch freien Enden mit Quasten verziert hat. Für jede der letzteren stellt man zunächst eine 3 Cent. lange Röhre von etwa 1 1/2 Cent. Umfang aus Kartenpapier her, bekleidet diese mit Taffet und umwindet sie dicht mit seidener Schnur, nachdem man zuvor an der unteren Spitze einen kleinen Franzenbüschel angebracht hat. Wt.

[29,036. 16]

Nr. 20 und 21. Quasten zur Garnitur von Decken, Kissen, Meubles etc.

Nr. 20. Quaste aus Wolle, Soutache und Seide. Zur Nachfertigung dieser Quaste nimmt man zwei runde gedrechselte Holzformen, die in ihrer Mitte je mit einem Loch versehen sind und von denen die eine etwa 7, die andere 6 Centimeter Umfang hat, überspannt sie mit dunkelgrauer Wolle und verziert die

größere Form nach Abbildung in ihrer Mitte mit Fischgrätenstichen von doppelter hellgrauer Cordonneseide. Dann schneidet man 24 je 16 Cent. lange Fäden grauer Wolle, legt sie zur Hälfte ihrer Länge zusammen, umbindet sie in ihrer Mitte sowie etwa 1 Cent. weit davon entfernt recht fest mit grauer Seide und befestigt an der so gebildeten Quaste eine 8 Cent. lange Schlinge aus gedrehten Wollenfäden, welcher man die Holzformen aufreicht, so daß die größere nach oben trifft. Hiernach legt man drei je 24 Fäden starke graue Wollensträhne je zur Hälfte ihrer Länge zusammen, slicht die Fäden des oberen Theils jedes Strähns etwa 4 Cent. lang zu einer russischen Flechte in einander, umbindet die Strähne je unterhalb der Flechte, und befestigt sie zwischen den beiden Holzformen an der durch letztere geleiteten Schlinge. Ferner richtet man drei flache, etwa 1/2 Cent. breite Cartonringe je von 2 1/2 Cent. Durchmesser her, bekleidet sie auf beiden Seiten mit schwarzem Tuch, überspannt sie mit weitläufigen Languettenstichen von doppelter hellgrauer Seide, und begrenzt sie außerdem am Innen- und am Außenrande mit dichten Languettenstichen. Jeden dieser Ringe schiebt man einer Flechte auf; dann näht man die Ringe am Außenrande mit einigen Stichen aneinander, bindet die drei Flechtensträhne dicht unterhalb der Ringe an der mittleren Quaste fest und deckt sie daselbst durch eine aus Schlingen von grauer Soutache hergestellte Rosette; eine ähnliche, etwas kleinere Rosette wird in der Weise der Abbildung oberhalb der oberen Holzform an der Schlinge befestigt.



Nr. 48. Tasche aus gelblichem Reppspique mit Verschnürung und Stickerei für Kinder.

Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 36 und 37.

Nr. 16 und 17. Rosetten mit Quasten

zur Verzierung von Garderobegegenständen und dergl. Schnur, Fivolitäten-, Häkel- und Filetarbeit.

Nr. 16. Rosette mit Quaste aus Fivolitäten und Häkelarbeit. Zu Nachfertigung des Originals arbeitet man zunächst mit Cordonneseide eine Reihe doppelter Fivolitätenringe, wie folgt: * 1 Ring aus 4 Dpf. (Doppeltknoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), einem 1 1/3 Centimeter langen P. (Picot), 8 Dpf., 1 ganz kurzen P., 8 Dpf., einem 1 1/3 Cent. langen P., 4 Dpf.; um diesen Ring arbeitet man einen zweiten aus 4 Dpf., 1 ganz kurzen P., 12 Dpf., dem mittleren P. des ersten Ringes angehängt, 12 Dpf., 1 ganz kurzen P., 4 Dpf.; vom * 9mal wiederholt; doch hat man in der Folge, statt das 1. P. des inneren Ringes jedes Doppelringes zu bilden, dem betreffenden letzten

P. des inneren Ringes des zuvor gearbeiteten Doppelringes anzuschlingen, ebenso anstatt das 1. P. des äußeren Ringes zu bilden.

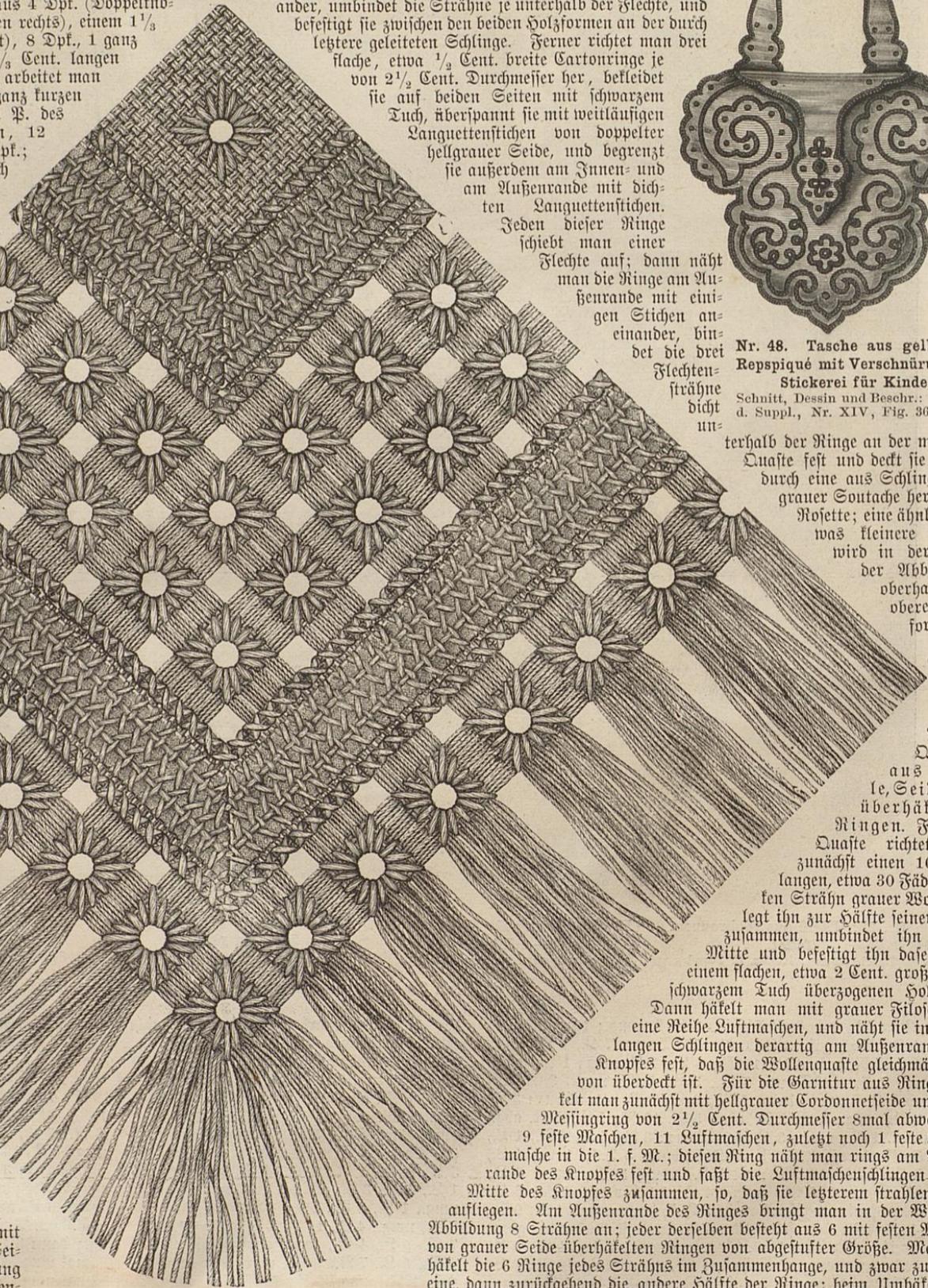
Nr. 47. Tasche aus grauer Leinwand mit englischer Stickerei für Kinder. Schnitt, Dessin und Beschr.: Rückers. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 69.

den, dem letzten P. des letzten Doppelringes anzuschlingen. Zuletzt wird der letzte Doppelring dem ersten Doppelring angehängt. Die soweit hergestellte Rosette näht man an dem Außenrande eines kreisrunden, mit Taffet bezogenen Cartontheils von 2 Cent. Durchmesser fest.

Den noch freien inneren Raum füllt man mit einer etwa 35 Cent. langen Reihe von Fivolitätenringen (jeder Ring besteht aus 20 Dpf.), welche man in dichten Schneckenwindungen aufnäht. Die 3 Cent. lange Quaste von etwa 3 Cent. Umfang richtet man aus Taffet und Watte her und leitet durch dieselbe der Länge nach eine doppelte, etwa 8 Cent. lange Seidenschnur derartig, daß sie dem unteren Ende der Quaste als 1 Cent. lange Dese vorsteht. Dann deckt man die Quaste durch eine in der Weise der Abbildung in Windungen aufgenähte Reihe von Fivolitätenringen. Der Schnur am oberen Ende der Quaste schiebt man einen kleinen, mit festen Maschen aus Seide umhüllten Messingring auf, befestigt ihn mittelst Languettenstiche an der Rückseite der Rosette; die Schnur hat man nach Abbildung in einen Knoten zu schürzen.

Nr. 17. Rosette mit Quaste aus Seidenschnur und Filetarbeit. Zu Herstellung der Rosette richtet man zunächst einen kreisrunden Cartontheil von 2 Cent. Durchmesser her, überzieht ihn mit Taffet und befestigt an seinem Außenrande 9 längliche Blättchen aus Seidenschnur. Im Mittelpunkt des Cartontheils bildet man nach Abbildung eine kleine Rosette aus Schnurstrählingen und umgibt diese in dichten Schneckenwindungen mit einer Franze aus Filetmaschen, welche man über einen Filetstab von 2 Cent. Umfang mit doppelter Seide geschürzt und auf dem

Nr. 46. Staubmantel aus gelblichem Mohair. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6-10.



Nr. 49. Theil einer Schutzdecke aus Javacanevas, Litze und point-russe-Stickerei. Originalgröße.

unterhalb der Ringe an der mittleren Quaste fest und deckt sie daselbst durch eine aus Schlingen von grauer Soutache hergestellte Rosette; eine ähnliche, etwas kleinere Rosette wird in der Weise der Abbildung oberhalb der oberen Holzform an der Schlinge befestigt.

Nr. 21. Quaste aus Wolle, Seide und überhäkelten Ringen.

Für diese Quaste richtet man zunächst einen 16 Cent. langen, etwa 30 Fäden starken Strähn grauer Wolle her, legt ihn zur Hälfte seiner Länge zusammen, umbindet ihn in der Mitte und befestigt ihn daselbst an einem flachen, etwa 2 Cent. großen, mit schwarzem Tuch überzogenen Holzknopf. Dann häkelt man mit grauer Fivoliteseide eine Reihe Luftmaschen, und näht sie in gleichlangen Schlingen derartig am Außenrande des Knopfes fest, daß die Wollenquaste gleichmäßig davon überdeckt ist. Für die Garnitur aus Ringen häkelt man zunächst mit hellgrauer Cordonneseide um einen Messingring von 2 1/2 Cent. Durchmesser 9 feste Maschen, 11 Luftmaschen, zuletzt noch 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M.; diesen Ring näht man rings am Außenrande des Knopfes fest und faßt die Luftmaschenschlingen in der Mitte des Knopfes zusammen, so, daß sie letzterem strahlenförmig aufliegen. Am Außenrande des Ringes bringt man in der Weise der Abbildung 8 Strähne an; jeder derselben besteht aus 6 mit festen Maschen von grauer Seide überhäkelten Ringen von abgestufter Größe. Man umhäftelt die 6 Ringe jedes Strähns in Zusammenhänge, und zwar zuerst die eine, dann zurückgehend die andere Hälfte der Ringe; beim Umhäfteln der zweiten Hälfte werden die Maschenglieder zwischen 2 Ringen je mit 1 festen Masche umfaßt. Für den Kopf der Quaste überspannt man eine runde



Nr. 50. Jacke aus schwarzem gemustertem Tüll. Rückansicht. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 51. Jacke aus schwarzem gemustertem Tüll. Vorderansicht. (Zu Nr. 50.)

nung auf Fig. 67 und 68 auf den Wollenreps übertragen und letzteren mit Gazefutter versehen hat, zeichnet man die Contouren der Silhouetten auf Seidenpapier, klebt das Dessin für die Staffelei, das Bild und die Bank auf weißen Taffet, das Dessin für die übrigen Figuren auf schwarzes Tuch (selbstverständlich auf die Rückseite desselben) und schneidet die Silhouetten sorgfältig aus. Dann klebt man sie dem Grundstoff auf, und markirt die feinen Linien in den Figuren mit weißer Farbe oder auch mit Stielstichen von weißer oder hellgrauer Haarseide; die Linien des Bildes auf der Staffelei, sowie die Stäbe der letzteren und die Linien der Bank fährt man auf dem Grundstoff mit Stielstichen von schwarzer Haarseide aus. Für die Arabesken unterhalb der Silhouetten und für die geraden Linien an den Längenseiten der Decke wird eine dunkelgraue seidene Kundschnur mit Saumstichen aufgenäht. Den äußeren Abschluß der Decke bildet ein nach Vorzeichnung geschnittener Streifen dunkel-

Holzform von 7 Cent. Umfang zunächst mit grauer Wolle, dann nach Abbildung mit hellgrauer Cordonneseide, reißt die Form auf eine etwa 5 Cent. lange Schlinge aus grauen Wollenfäden, und näht die Enden der Schlinge in der Mitte des Knopfes fest. [29,073^b, 74^c] v. M.

Nr. 22 und 23. Nähtischdecke mit Verschnürung und applicirten Silhouetten.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 67 und 68.

Die Nähtischdecke ist von grauem Wollenreps, in der Weise der Abbildung mit Applicationstickerei von schwarzem und dunkelgrauem Tuch, mit Verschnürung von grauseidener Kundschnur und mit point-russe-Stickerei von Cordonneseide in mehreren Nuancen Grau verziert. Nachdem man das Dessin nach Vorzeich-

grauen Tuches, welcher dem Grundstoff aufgeklebt und mit point-russe-Stickerei von hell- und dunkelgrauer Cordonneseide verziert wird; die Abb. Nr. 23 gibt einen Theil des verzierten Randes in Originalgröße. Am inneren Rande begrenzt man den applicirten Streifen mit Kundschnur, am Außenrande mit drei Länguettenstichreihen; die Stiche der ersten Reihe müssen weitläufig sein und etwa 1/3 Centimeter tief in den Stoff eingreifen, sie werden mit dunkelgrauer Seide gearbeitet. Die zweite Reihe stellt man mit Seide derselben Nuance in dichten Länguettenstichen her, welche man je um den Verbindungsraden der Länguettenstiche der vorigen Reihe arbeitet; die dritte Reihe endlich führt man mit hellgrauer Seide nach Abbildung in ähnlicher Weise aus, wie die Randverzierung Abbildung Nr. 12 auf Seite 38 dieses Jahrgangs. Zuletzt verzieht man die Decke mit einem Futter von grauem Rattun und stattet sie mit Quasten aus, welche man wie die der Abbildung Nr. 20 oder 21 herstellen kann (siehe die dazu gehörige Beschreibung). [29,072^a, 80^a] v. M.

Nr. 25—30. Pleins zu Schuhen, Kissen und dergl.

Tapisseriarbeit.

Die Pleins eignen sich zur Herstellung von Schuhen, Kissen, Taschen, Decken und dergl. und können je nach ihrer Verwendung auf feinem Canevas mit Zephyrwolle und Filofelleseide oder auf starkem Canevas mit Castorwolle ausgeführt werden.

Den Plein Nr. 25 stellt man mit Zephyrwolle in zwei Nuancen Braun her. Man arbeitet zunächst mit der hellbraunen Wolle die Steppstiche, welche die Umrandung der Dessinfiguren bilden, und führt dann in der Mitte jeder Dessinfigur mit derselben Wolle einen Kreuzstich über 4 Canevasfäden in der Höhe und Breite aus. Hiernach stellt man mit doppelter dunkelbrauner Wolle die Dessinfiguren in der Weise der Abbildung je mit 4 langen Stichen her; den letzten Stich hat man, dem Pfeil der Abbildung folgend, unterhalb des ersten Stiches hindurchzuführen.

Für den Plein, Nr. 26, stellt man zunächst mit farbiger, am Original blauer Wolle die wagerechten Stichreihen her, welche je der Höhe nach 12 Fäden des Canevas überspannen. Man arbeitet zunächst 4 Stiche je nach 2 senkrechten Canevasfäden Zwischenraum; die Abbildung zeigt die Stelle, wo man zur Vollendung

des 4. Stiches hineinzustechen hat, mit Punkt bezeichnet. Dann schiebt man die 4 Stiche dicht zusammen, sticht bei Kreuz der Abbildung, und zwar hinter dem 4. Stich, heraus und führt, die 4 Stiche in ihrer Mitte überspannend, über 2 Canevasfäden einen Querstich aus; hiermit ist eine Dessinfigur vollendet. Für den ersten Stich der nächsten Figur hat man in dieselben Stiche zu stechen, in welche der letzte Stich der vorigen Figur gearbeitet wurde. In dieser Weise fährt man mit Berücksichtigung der Abbildung fort. Nach Vollendung der Dessinfiguren führt man zwischen je zwei Reihen derselben eine Steppstichreihe mit gelber Cordonneseide aus; jeder Steppstich muß 4 Fäden des Canevas überspannen. Inletzt arbeitet man mit weißer Zephyrwolle die reliefartigen Muschenreihen. Jede Musche besteht aus schneckenförmigen Bindungen, für welche man den Fäden abwechselnd durch einen und durch den nächsten Querstich zweier nebeneinander liegender Dessinfiguren führt; man arbeitet zuerst die innere, dann die zweite Bindung und führt hierauf den Fäden in einer halben Bindung zu dem nächsten Querstich, von welchem aus man die folgende Musche beginnt.

Der Plein, Nr. 27, besteht aus schrägen Badenreihen, welche mit Zephyrwolle in zwei von einander absteigenden Farben (am Original roth und weiß) ausgeführt sind. Man arbeitet zunächst die größeren Badenreihen mit rother Wolle; jede Bade erfordert 4 Stiche, von denen der erste 4 Carreaux



Nr. 52. Beduine-Mantille aus schwarzem gemustertem Tüll. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 53. Beduine-Mantille aus schwarzem gemustertem Tüll. Rückansicht. (Zu Nr. 52.) Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

des Canevas in schräger Richtung überspannt, jeder der übrigen Stiche 1 Carreau weniger überdeckt als der vorige Stich. Auf der Abbildung ist die Stelle, wo man zur Vollendung des ersten Stiches einer Jade hineinzustechen hat, mit einem Punkte bezeichnet. Sind die rothen Badenreihen vollendet, so führt man in den freien Zwischenräumen nach Abbildung die kleineren Baden mit weißer Japhyrwolle aus.

Zur Herstellung des Pleins, Nr. 28, ist Japhyrwolle in 3 Nuancen Braun verwendet. Man führt zunächst die senkrechten hellen Streifen in regelmäßigen Zwischenräumen von Canevasfäden aus, indem man mit der hell-

man zunächst in der Mitte des Carreaus ein Loch, und übernäht erteres dann in der Weise der Abbildung mit strahlenförmigen Stichen. Nach Vollendung der Pleinfiguren näht man für die Bordüre nach Abbildung zunächst zwei je 8 Doppelfäden breite Ligen mit langen, in der Weise einer Kreuznäh ausgeführten Stichen auf, und durchslicht letztere nach Abb. mit zwei einzel-

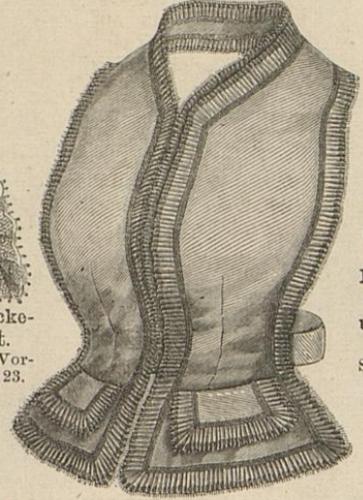


Nr. 60. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 59). Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14.

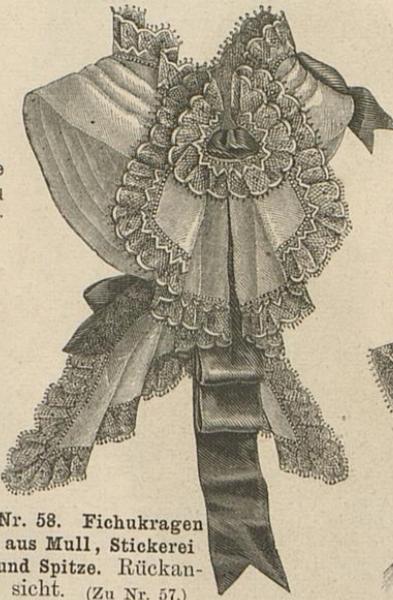


Nr. 57. Fichukragen aus Mull, Stickerei und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 22 und 23.

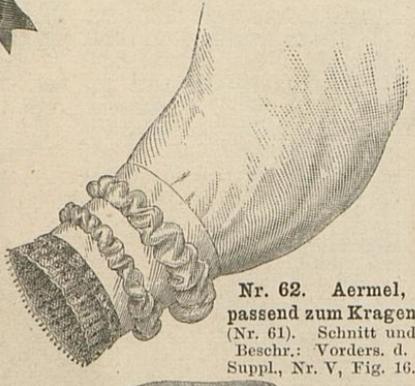
Nr. 54. Kragen aus Mull, Spitze und Stickerei. (Hierzu Nr. 55 und 56.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17 und 18.



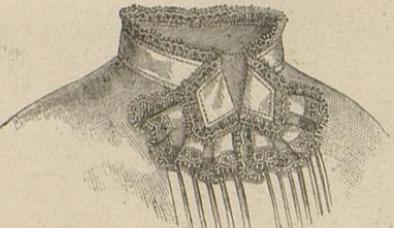
Nr. 63. Weste aus weissem Piqué für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 24-26.



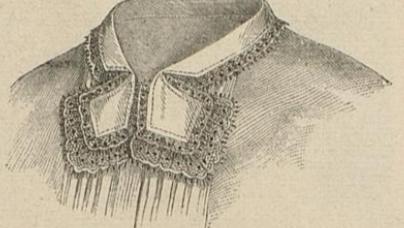
Nr. 58. Fichukragen aus Mull, Stickerei und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 22 und 23.



Nr. 62. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 61). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 16.



Nr. 59. Kragen aus Leinwand, Mull und Spitze. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 11-13.



Nr. 61. Kragen aus Leinwand und Spitze. (Hierzu Nr. 62.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15.

sten Nuance in der Weise der Abbildung stets 5 gobelinähnliche Stiche je über 4 Canevasfäden in der Höhe und je nach 1 Faden Zwischenraum arbeitet. Diese wagerechten Stiche werden durch Steppstiche von derselben Farbe getrennt, jeder derselben muß 2 Canevasfäden überspannen. Die vollendeten senkrechten Streifen begrenzt man je zu beiden Seiten mit einer Reihe einzelner, 4 Canevasfäden hoher



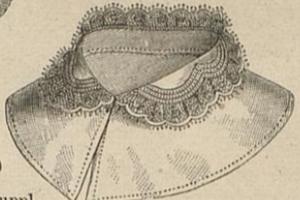
Nr. 64. Kragen aus Leinwand und Spitze. (Hierzu Nr. 65 und 66.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 31-34.



Nr. 55. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 54). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 19.



Nr. 56. Aermel aus Mull und Spitze. (Zu Nr. 54.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 20 und 21.



Nr. 67. Kragen aus Leinwand und Spitze. (Hierzu Nr. 68 und 69.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 27.

Stiche von dunkelbrauner Wolle; den noch freien Raum zwischen den Streifen füllt man mit ähnlichen, doch verfehten Stichen von Wolle der mittleren Nuance aus. Man arbeitet hierzu stets 3 Stiche verfehlt nebeneinander, und zwar bildet man zuerst den mittleren Stich über die 4 Fäden der Abbildung, unterhalb welcher der Faden herausragt, sticht dann für den zweiten Stich bei Kreuz der Abbildung heraus, bei Punkt hinein, führt den dritten Stich in derselben Weise zwischen den beiden links liegenden senkrechten Canevasfäden aus und fährt so fort. Der Plein, Nr. 29, besteht aus schrägen Streifen, welche abwechselnd mit brauner Wolle und maisgelber Filofelle gearbeitet sind. Die Art ihrer Ausführung läßt die Abbildung deutlich erkennen. An den beiden letzten Streifen ist die Stelle, wo man für den nächsten Stich hineinzustechen hat, mit einem Punkte bezeichnet. An dem Plein, Nr. 30, sind die größeren Badenreihen mit grüner, die kleineren mit hellgrauer Wolle gearbeitet.



Nr. 65. Manschette, passend zum Kragen (Nr. 64). Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 35.



Nr. 72. Strohhut mit Tarlatan-Bekleidung und Garnitur von blauem Grosgrainband. Beschreibung: Rücks. d. Suppl.



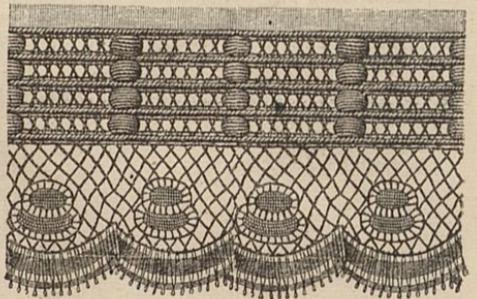
Nr. 68. Manschette, passend zum Kragen (Nr. 67). (Hierzu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 28.

nen Baumwollensfäden. Sind die Ligen je zu beiden Seiten mit einer Kreuzstichreihe begrenzt, so arbeitet man zwischen den Ligen, sowie am Außenrande der Decke die Pleinfiguren in derselben Weise wie die Pleinfiguren des Fonds. Zuletzt erst zieht man zwischen den Pleinfiguren nach Abbildung die Fäden aus, wozu man sie an den betreffenden Stellen zu durchschneiden hat, und faßert den Canevas am Außenrande der Decke zu einer etwa 4 Cent. breiten Franze aus.

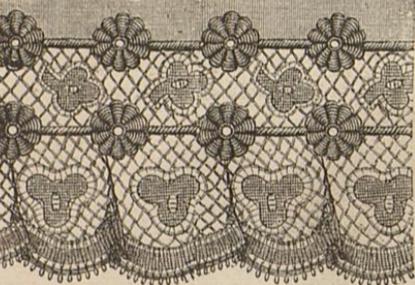
[28,930] v. M.

Nr. 50 und 51. Jade aus schwarzem gemustertem Tüll.

Die Jade aus schwarzem gemustertem Tüll ist mit einem Reverskragen aus schwarzem Grosgrain, mit 4 1/2 und 5 Centimeter breiten Bänden, 1 Cent. breiten Röllchen aus Grosgrain, außerdem mit Schleifen aus solchem Stoff, sowie mit 4 1/2 und 7 Cent. breiter schwarzer Spitze garnirt. [28,088b 29,087a] B.



Nr. 69. Theil der Garnitur zum Kragen nebst Manschette (Nr. 67 und 68.) Originalgrösse.



Nr. 66. Theil der Garnitur zum Kragen nebst Manschette (Nr. 64 und 65.) Originalgrösse.

Nr. 49. Schutzdecke aus Javacanevas, Tüch und point-russe-Stickerei.

Die Decke besteht aus einem quadratförmigen Theil von weißem Javacanevas, der mit breiter weißer Baumwollentüch und mit point-russe-Stickerei von weißer Strickbaumwolle verziert ist. Zu Herstellung der Decke arbeitet man zunächst, nachdem man ringsum 75 Doppelfäden des Canevas für die Bordüre (einschließlich der 20 Doppelfäden für die Franze) abgezählt hat, die Pleinfiguren für den Fond. Dieselben werden 5 Doppelfäden weit von der Bordüre und 16 Doppelfäden weit von einander entfernt gearbeitet. Zur Ausführung jeder Figur, welche ein Carreau von 8 Doppelfäden Länge und Breite einnimmt, bohrt



Nr. 70. Fichu aus crêpe-lisse und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 66.



Nr. 73. Ueberkleid aus weißem Mull und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^a-4.



Nr. 71. Fichu aus crêpe-lisse und Spitze. Rückansicht. (Zu Nr. 70.) Schnitt und Beschreibung: Rücks. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 66.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer enthält Geradhalter für Mädchen und Corsets für Damen und Kinder; ferner Fichus, Aermel, Mantellets, Pelertinen, Täschchen Kleider, Haarfrisuren für Damen und viele hübsche Handarbeiten und Dessins. Die in dieser Nummer enthaltenen Lingerien, Fichus, Ueberkleider, Mantillen etc. sind in dem Modewaaren-Magazin vom H. Gerson, Berlin und Paris, vorrätzig.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Rückseite.

Bezeichnung und Vergleich der Schnittmuster nach Gefährdung der Seiden:

Nr. XV-XVIII. Anzug für Mädchen und Knaben von 2-17 Jahren. Anzug für Mädchen von 2-7 Jahren (Abb. Nr. 31).

Nr. XIX. Anzug für Mädchen von 7-12 Jahren (Abb. Nr. 32). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 33).

Nr. XX. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 34). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 35).

Nr. XXI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 36). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 37).

Nr. XXII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 38). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 39).

Nr. XXIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 40). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 41).

Nr. XXIV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 42). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 43).

Nr. XXV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 44). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 45).

Nr. XXVI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 46). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 47).

Nr. XXVII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 48). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 49).

Nr. XXVIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 50). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 51).

Nr. XXIX. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 52). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 53).

Nr. XXX. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 54). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 55).

Nr. XXXI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 56). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 57).

Nr. XXXII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 58). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 59).

Nr. XXXIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 60). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 61).

Nr. XXXIV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 62). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 63).

Nr. XXXV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 64). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 65).

Nr. XXXVI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 66). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 67).

Nr. XXXVII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 68). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 69).

Nr. XXXVIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 70). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 71).

Nr. XXXIX. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 72). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 73).

Nr. XL. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 74). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 75).

Nr. XLI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 76). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 77).

Nr. XLII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 78). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 79).

Nr. XLIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 80). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 81).

Nr. XLIV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 82). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 83).

Nr. XLV. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 84). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 85).

Nr. XLVI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 86). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 87).

Nr. XLVII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 88). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 89).

Nr. XLVIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 90). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 91).

Nr. XLIX. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 92). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 93).

Nr. L. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 94). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 95).

Nr. LI. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 96). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 97).

Nr. LII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 98). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 99).

Nr. LIII. Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 100). Anzug für Mädchen von 12-17 Jahren (Abb. Nr. 101).

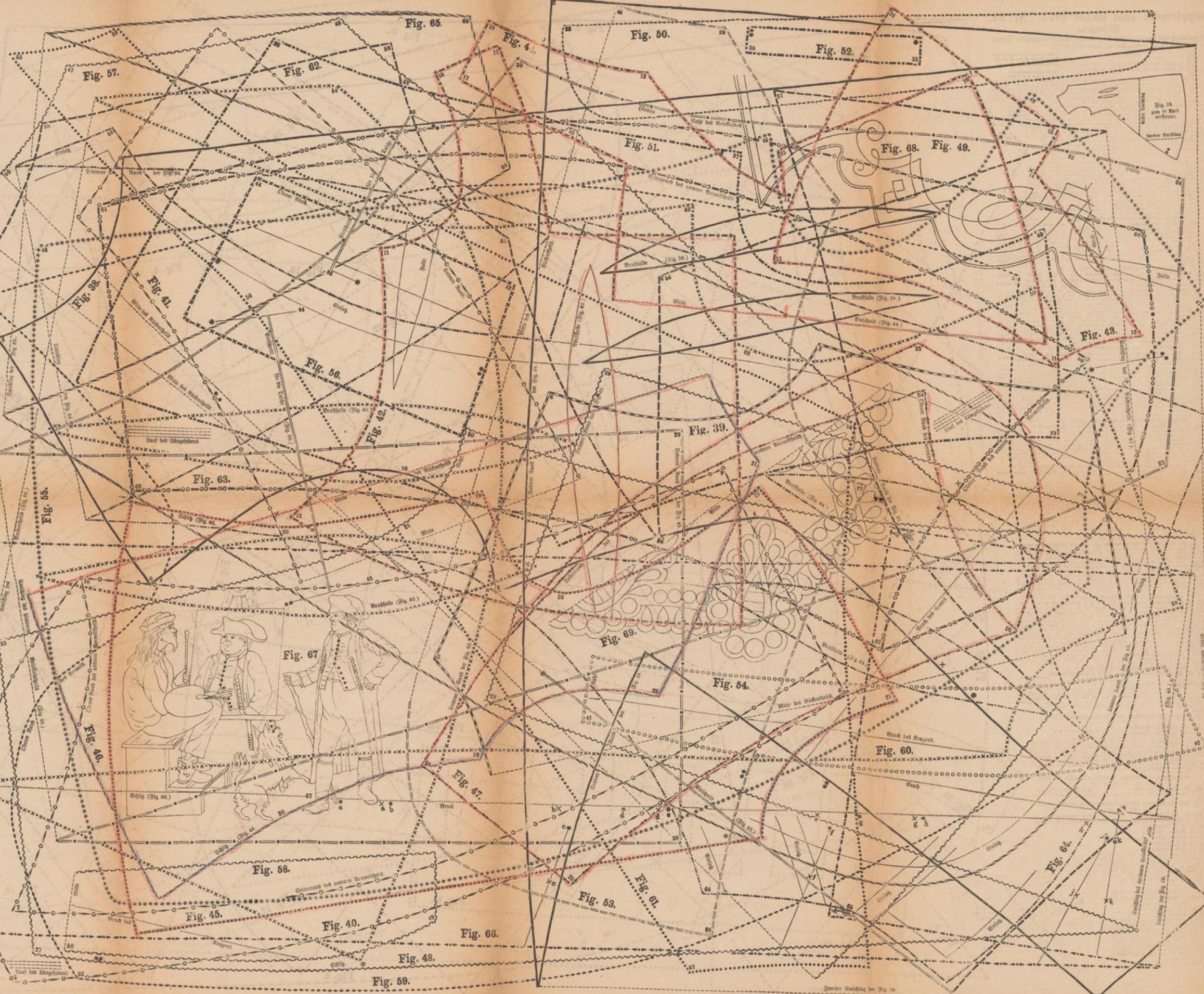


Fig. 67